

Mit Rollstuhl und Zelt durch Schweden

Für die Roverrunde des Stammes St. Agatha aus Dorsten gehört Tobi ganz selbstverständlich dazu. Sie haben bewiesen, dass Integration möglich ist, aber die Bereitschaft aller verlangt.

Seit etwa neun Jahren ist Tobias bei uns in der Gruppe Mitglied. Er ist seit seiner Geburt querschnittsgelähmt und sitzt im Rollstuhl. Mittlerweile sind wir Rover und haben alle Stufen miteinander durchlaufen. Tobis Entschluss, in eine Jugendgruppe zu gehen, die für viele Aktivitäten und Aktionen bekannt ist, war für uns bewundernswert.

„Die Neugier überwog alle möglichen Bedenken“

Nach anfänglicher Skepsis von beiden Seiten überwog doch die Spannung und die Bereitschaft, Tobi in unseren Pfadfinderstamm zu integrieren. Im Nachhinein war es der einzig richtige Entschluss. Wir haben gelernt, tolerant mit Tobias umzugehen. In manchen Bereichen mussten wir auch Verzicht üben. Im Vergleich zu anderen Gruppen waren wir nie schwimmen oder lange

Fahrrad fahren. Trotzdem ergaben sich oft Aktivitäten, die bei Gruppen, in denen Kinder ohne Behinderungen sind, nicht so auf der Hand lagen. Durch Tobi haben wir viel Handwerkliches gemacht: Adventskränze, Schwedenstühle oder Panflöten herstellen.

„Wir haben manches Mal Verzicht üben müssen aber auf der anderen Seite viel gewonnen“

Tobi hat einen unglaublichen Enthusiasmus an den Tag gelegt, und das auch bei Spielen oder Aktionen, die körperlichen Aufwand erforderten. Anstatt sich entmutigen zu lassen, übernahm er die Schiedsrichtertätigkeiten. Tobi wusste oft genau, wie er positiven Nutzen für sich erzielt. Er verhaftete wöchentlich einen von uns, der dafür zuständig war, ihn zu schieben. Im Gegensatz dazu versuchen wir ihn zu animieren, sich öfter selbstständig zu bewegen. Wir haben nämlich auch die Erfahrung gemacht, dass er nach Ausflügen oder Aktivitäten von uns allen der Ausgeruhteste war und sich über uns amüsierte.

Wir haben bisher mehrere Wochen-

enden mit Tobi zusammen verbracht. Durch Stammespfingstlager oder gruppeninterne Wochenenden sind wir zu einer eingeschworenen Gemeinschaft geworden. In diesem Jahr konnte Tobi nun erstmals beim Sommerlager in Schweden dabei sein. Auch für uns war es sehr interessant, mit Tobi zwei Wochen zusammen zu verbringen, vor allem weil er sich so über das Lager gefreut hat, dass seine Freude ansteckend wirkte!

„Wir haben nicht nur einen zusätzlichen Rover, sondern auch einen Freund gewonnen“

Im Laufe der Zeit haben wir uns so sehr aneinander gewöhnt, dass Tobi aus unserer Runde nicht mehr weg zu denken ist. Tobi ist in unserer Runde eine glückliche Fügung, die es uns ermöglichte, viel zu lernen und sehr eng zusammenzuwachsen. Mittlerweile ist Tobi nicht nur ein Mitglied unserer Runde, sondern ein Freund.

Roverrunde Stamm St. Agatha



Fotos: Stamm St. Agatha / sxchu